Die Stillegung der Bilder

Autor(en): **Reust, Hans Rudolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **71 (1993)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-341016

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Stillegung der Bilder

Gemalte Bilder bewegen sich in der Regel nicht. Sie werden bewegt. Und dies in den vergangenen Jahren des international florierenden Ausstellungswesens so häufig, dass sich die Restaurierungsdienste an Museen zu gewagten Schätzungen verleiten lassen. Durch die zahllosen Transporte rund um den Globus seien, so behaupten

Hans Rudolf Reust

sie, in den vergangenen Jahrzehnten mehr Kunstwerke zerstört worden, als in den Jahrhunderten zuvor durch Käfer oder Pilzbefall. Das Ärgste, was Tafelbildern widerfahren kann, sind Temperatur- und Feuchtigkeitsschwankungen. Bedeutende Werke reisen daher nur noch in einer klimatisierten Kiste. Die ganz ausserordentlich bedeutenden Werke nehmen in einer klimatisierten Kiste in der klimatisierten Kabine Platz. Ein möglicher Anblick denn: In der ersten Klasse des Jets sitzt eine Kiste und neben ihr eine Begleitperson. Aller et retour.

Für einen kurzen Moment wähne ich mich schon neben Mona Lisa auf dem Flug von Paris „Charles de Gaulle" nach Bern „Belpmoos". Im Fall von Mona Lisa und anderen Inkunabeln bleiben solche Männerphantasien jedoch vergebliches Spiel der Einbildungskraft. Mona Lisa reist bereits länger nicht mehr. Ihr fiktiver Marktwert bewahrt sie vor allen Unpässlichkeiten nach Klimaschocks. Die TourismusstrategInnen haben ohnehin längst erkannt, dass die Stillegung Mona Lisas im Louvre nur Vorteile bringt. Wer SIE sehen will – und wer müsste sie nicht sehen wollen –, darf eine Reise buchen. Der kalkulierte Effekt der Immobilität von Bildern ist der Bildungstourismus: Er schützt die Kulturgüter und steigert zugleich die Nachfrage nach Transportkapazitäten.

Ob sich die Bilder zu den Menschen oder die Menschen zu den Bildern bewegen, die Frage bleibt, ob Bilder Menschen bewegen. Die Erörterung dieser Frage allerdings bedürfte einer gewissen Musse, einer Zeit, die nicht gewonnen wird, sondern vorhanden ist. Morgen früh wartet mein TGV auf Gleis 13.

Hans Rudolf Reust, 36, Kunsthistoriker und -vermittler, arbeitet am Kunstmuseum und an der Kunsthalle Bern.